

Wochenende

So werden Neonazis rekrutiert

Recherche Iron March war Brutstätte von Rechtsradikalen weltweit. Auch der Täter von Charlottesville tummelte sich im digitalen Treffpunkt. Nun wurde das Forum gehackt und öffnet den Blick auf eine verschlossene Subkultur. Spuren führen in die Schweiz.



Im August 2017 kam es in der US-Stadt Charlottesville, Virginia, zu einem Massenaufmarsch von Rechtsextremen, der in blutiger Gewalt endete. Foto: NurPhoto, Getty Images

Barnaby Skinner

Die Eingangsfrage im Chat ist harmlos: «Ich habe gehört, dass Du Belletristik schreibst. Welcher Art?» Doch schon bald geht es nicht mehr ums Bücherschreiben, sondern um Shooter-Games und Nazis. Die Spiele wären besser, wenn die Ziele mehr aussehen würden wie Juden, steht da. Und: «Das Dritte Reich nimmt in meinem Herzen einen speziellen Ort ein.» Oder: «Hitler war der grösste Sohn der deutschen Nation!»

Der Chat endet mit dem Hinweis auf ein Youtube-Video mit dem Titel «Sieg oder Walhalla!». Ein Ort für gefallene Krieger in der nordischen Mythologie.

Es handelt sich hierbei um den privaten Austausch zweier Mitglieder der Online-Community Iron March, eines Diskussionsforums von Neonazis. Die beiden involvierten Nutzer tragen in der Gemeinschaft die Namen «Damnatio Memoriae» und «Volksgrenadier». Der erste ist vermutlich Engländer, der zweite wohl Schweizer. Das geschlossene Onlinenetzwerk Iron March wurde im Jahr 2017 von Unbekannten gehackt, und letztes Jahr ist dessen gesamter Inhalt für kurze Zeit frei einsehbar im Internet ebenfalls von unbekannt publiziert worden; darunter sind Sachen wie sensitive Daten wie Passwörter, E-Mail-Adressen, Social-Media-Konten. Es handelt sich um das grösste bekannte Datenleck eines Neonazi-Forums und ermöglicht einen so intimen Einblick in die rechtsextremistische Szene wie selten zuvor.

Das sehen die Ermittlungsbehörden weltweit ebenfalls so, auch diejenigen in der Schweiz. Die Behörden wollen herausfinden, wer hinter Nutzernamen wie «Volksgrenadier» und «Damnatio Memoriae» oder «Odin», «Daddy Terror», «Fascist Capitalist», «Hakenkreuz», «Ginger Hitler» steckt. Und sie handeln dabei durchaus mit Dringlichkeit. Denn es geht darum, abzuschätzen, wie gut vernetzt und wie gewaltbereit die rechte Szene mittlerweile ist, und darum, Gewalt zu verhindern, bevor sie geschieht.

Seltsame esoterische Ader

Das Onlineforum Iron March galt bis zum Riesendatenleck sechs Jahre lang als eine der gefährlichsten Ecken des Internets für rechten Extremismus. Hier wurde der Grundstein zu gleich mehreren rechtsextremen, gewaltbereiten Gemeinschaften gelegt. Vor allem haben sie damit begonnen, die Gewalt auszuüben, die sie im Forum Iron March religiösen Minderheiten, Farbigen oder Homo- und Transsexuellen mit Worten angedroht hatten.

Vanguard America aus den USA ist eine dieser Gruppen. Ein Mitglied war zum Beispiel James Fields; das ist der 20-jährige Neonazi, der bei der Unite-the-Right-Demonstration in Charlottesville im Jahr 2017 die 32-jährige Gegen-demonstrantin Heather Heyer mit seinem Auto umgefahren und getötet hat.

Die wohl gefährlichste und grösste Gruppierung, die nachweislich aus Iron March hervorgegangen ist, ist die Atom-

waffendivision (AWD). Mindestens fünf Morde werden mit der Gruppierung in Verbindung gebracht. Deren Gründungsmitglieder stammen aus Florida, USA. Ihre Ideologie propagiert masslose Gewalt, um einen weltweiten apokalyptischen Rassenkrieg herbeizuführen. Am 17. März 2017 veröffentlichte der damals 22-jährige Brandon Clint Russell, einer der AWD-Rädelsführer, bei Iron March ein Handbuch zu paramilitärischen Taktiken und zum Umgang mit Landminen. Die AWD hat ausserdem eine seltsame esoterische Ader. So glauben deren Mitglieder, dass Aufstieg und Erfolg der Nationalsozialisten, insbesondere der politische Erfolg von Hitler und Goebbels, auf okkulte Einflüsse zurückzuführen seien.

Nachdem das Forum Iron March gehackt wurde, wechselte die AWD auf andere einschlägige rechtsextreme Internet-Plattformen und benutzt heute den verschlüsselten Chat-Dienst Telegram oder Dienste wie Discord, ein Video-Chat, der eigentlich für Gamer entwickelt wurde. Mittlerweile gelingt es der Organisation, auch Mitglieder ausserhalb der USA anzuwerben. Die skandinavische Sektion etwa heisst «Nordische Widerstandsbewegung», die britische Sektion «Sonnenkrieg-Division» und die deutsche, erst 2018 gegründet, «Atomwaffendivision Deutschland».

Es ist diese neuerliche Entwicklung, die auch Schweizer Ermittlern Sorge bereitet. Der Nachrichtendienst des Bundes (NDB) hat bereits in seinem letzten Jahresbericht festgestellt: «Die Schwei-

Ihre Ideologie propagiert masslose Gewalt, um einen weltweiten apokalyptischen Rassenkrieg herbeizuführen.

In Zahlen

23

Dies ist der Altersdurchschnitt der User bei der Anmeldung. Im rechtsradikalen, wohl männerlastigen Forum Iron March waren Gaming und Fussball wichtige Themen.

37

So viele Sprachen waren vertreten auf Iron March. Die Mehrheit der untersuchten 25000 Privatmeldungen wurden jedoch auf Englisch verfasst.

zer rechtsextreme Szene ist im Aufbruch.» 2018 kam es in der Schweiz zu 53 rechtsextremen Ereignissen: Treffen, Konzerte, halböffentliche Reden. So viele wie noch nie seit 2012. Ob die Schweizer Rechtsextremisten gewaltbereiter werden, bleibt gemäss Bericht unklar. Laut NDB sind die Linksextremen in der Schweiz das Hauptproblem. Sie seien weiter wesentlich gewaltbereiter. Umso aufschlussreicher könnte für den NDB ein Blick in die Datenbank von Iron March sein. Er könnte Experten dabei helfen, abzuschätzen, ob die Schweiz bald mit einem aggressiveren Rechtsextremismus zu rechnen hat.

Wertvolle Daten für die Ermittler

Ob der NDB die Daten von Iron March tatsächlich unter die Lupe genommen hat, wollte er allerdings nicht kommentieren. Doch eine Anfrage bei der Zürcher Kantonspolizei lässt vermuten, dass sich der Nachrichtendienst zumindest mit den Daten beschäftigt hat. Der Kanton Zürich verfügt über die schweizweit grösste Polizeieinheit zur Bekämpfung von Cyberkriminalität.

Zum Aufgabengebiet gehört auch die Untersuchung von Extremismus mit Gewaltbezug. Ein Polizeisprecher sagte: «Die zuständige Spezialabteilung hat seit Publikation der geleakten Iron-March-Daten Kenntnis davon. Aber sie will und kann aus ermittlungstaktischen Gründen keine näheren Angaben zur Untersuchung machen.»